

# Berns randständiger Stadtteil soll aufgewertet werden

Die Kulturstätten von Waisenhaus bis Reitschule fordern städtebauliche Verbesserungen. Beim Progr Umbau wird ein erster Versuch gestartet

**Zwischen Waisenhausplatz und Reitschule fristet ein Teil der Berner Innenstadt ein Dasein am Rande. Dafür gibt es historische Gründe, aber auch handfeste aktuelle Ursachen. Die Drogen-szene am Lorraine Brückenkopf führt dazu, dass sich benachbarte Nutzungen immer stärker einbunkern. Während die Stadtbehörden vorerst untätig bleiben, zeigt sich ein Ansatz für eine lebendigere Zukunft beim Umbauprojekt Progr.**

Das Gebiet liegt nicht nur topografisch am Rand der Innenstadt: Hodlerstrasse, Genfer- und Spychergasse und das untere Bollwerk – historisch als Neustadt bezeichnet – werden von den Bernerinnen zunehmend gemieden. In der Folge tun sich auch publikumsorientierte Ladengeschäfte und Gastrolokale hier schwer.

## Die Abwärtsspirale dreht sich

In den letzten 3 Jahren sind x,y,z weggezogen oder mussten aufgeben. Mathias Kuhn, Präsident der Stiftung Progr und Mitinitiant der Arbeitsgruppe Neustadt (siehe Kasten) stellt fest: „Anstelle der attraktiven Galerie Bischoff ist im Laden an der Spychergasse nun eine Anlaufstelle für Delinquenten – hinter geschlossen Schaufenstern“. Ein weiterer öffentlicher Anziehungspunkt ist weg und damit verbunden ist immer auch ein weiterer Attraktivitätsverlust für den Stadtteil, der ohnehin bereits stark belastet ist:

- Seit der Ablehnung der Bahnhofplatzinitiative im Herbst 2009 ist klar, dass das Bollwerk unverändert mit hohem Verkehrsaufkommen den Stadtteil

durchqueren wird. Aber auch die Hodlerstrasse, die vergleichsweise wenig Verkehr aufweist, sieht nach wie vor aus wie eine unattraktive durch Parkplätze belastete Hauptstrasse.

- Nach den Plänen des Gemeinderats soll die Schützenmatte weiterhin als „graue Allmend“ primär als (Car) Parkplatz dienen, was eine städtebauliche Aufwertung des Bereichs und eine bessere Anbindung der Reitschule sehr schwierig macht.

- In der Neustadt liegen mehrere grosse Verwaltungsbauten: die ehemalige Hauptpost, das Haus der Kantone, das Amtshaus mit Bezirksgefängnis und das Verwaltungsgericht. Im Strassenraum präsentieren sich diese Gebäude geschlossen und abweisend. Innenhöfe und Durchgänge werden zunehmend für das allgemeine Publikum unzugänglich abgeriegelt.

- Eine Ursache dafür liegt sicher im Druck, der von der Szene im Umfeld der Anlaufstelle für Drogenabhängige an der Hodlerstrasse 22 ausgeht.

## Kann der Boulevard helfen?

Die problematische Entwicklung im Bereich Hodlerstrasse Schützenmatte ist seit längerem ein Thema. Im April 2009 präsentierten die Stadtbehörden den Bericht „Planungsprozess Boulevard“, den Martin Beutler mit Andreas Blumenstein und Konrad Tobler im Auftrag der Stadt ausgearbeitet hat. (www.xy). Boulevard steht für das Bollwerk, dessen Aufwertung das ursprüngliche Thema der Studie ist. Die Autoren haben den Blickwinkel zu Recht ausgeweitet auf den ganzen Neustadt Bereich, weil isolierte Verbesserungsmassnahmen kaum erfolgreich wären. Die Autoren lieferten eine breite Auslegung

der Probleme mitsamt ihrem historischen Hintergrund. Als positives Element wird die urbane Vielfalt und Dynamik rund um die Schützenmatte hervorgehoben.

Als nächster Schritt im „Planungsprozess Boulevard“ wird vorgeschlagen ein Leitbild für die zukünftige Planung entwickeln und mögliche Entwicklungsszenarien zu formulieren. Gleichzeitig warnen die Autoren: „Wird jedoch nichts unternommen, dominieren automatisch die vorhandenen negativen Kräfte. Die Verwahrlosung wird ohne dezidierte Intervention massiv zunehmen“.

Geschehen ist seit der Präsentation des Berichtes nicht mehr. Der Gemeinderat wollte vorerst die Abstimmung zur Bahnhofplatzinitiative und die Klärung der Bahnhofplanung abwarten. Der Stadtrat hat allerdings am y x dem Stadtpräsidenten ein etwas weniger gemütliches Tempo vorgegeben. In einer Motion wird er verpflichtet, die vertiefte Planung spätestens 2012 zu beginnen. (Zitat Stefanie)

## Kulturviertel mit Potential

Der Stadtteil hat keine Lobby, auch für Berncity liegt er am Rand – geeignet für Nutzungen, die in der Shopping Innenstadt stören würden. Nun zeichnet sich ab, dass dies in der nächsten Zeit ändern wird: das Kunstmuseum ist mittlerweile entschlossen, sich energisch für eine Verbesserung des Umfeldes einzusetzen. Zitat Frehner  
Man erinnert sich an die Auseinandersetzungen vor dem Bau des Kleemuseums in der Hintern Schoss-

halde. Kultur gehöre ins Zentrum – das Potential gebündelt werden. Da ist es für das Kunstmuseum besonders bitter, wenn sich rund um seinen Stammsitz städtebauliche Öde breit macht. Abhilfe erhofft sich das Museum aus zwei Stossrichtungen: erstens soll der öffentliche Raum Hodlerstrasse gestalterisch und städtebaulich aufgewertet werden und zweitens die Präsenz durch eine stärkere Vernetzung mit den Kulturinstitutionen Progr und Grosse Halle der Reitschule gestärkt werden.

### **Anlaufstelle bisher ohne Alternative**

„ Der Standort Hodlerstrasse ist aus unserer Sicht ideal, gerade auch weil hier wenig ist, das gestört werden könnte „ meint Jakob Huber Leiter von Contactnetz Bern. Weiter von Vorteil sind die zentrale Lage und die der geschützte Vorhof vor der Anlaufstelle. Huber ist sich bewusst, dass die Anlaufstelle eine Belastung für die Nachbarschaft darstellt. Von allen bisherigen Standorten der Anlaufstelle ist die Hodlerstrasse jedoch derjenige, der die geringsten Störungen verursachte. Wenn eine gute Alternative besteht, ist Contactnetz auch bereit, die Anlaufstelle zu verlegen, denn die unmittelbare Nachbarschaft zur Reithalle wird als nachteilig empfunden. Nur – eine gute Alternative ist nicht in Sicht. 2009 scheiterte der Versuch, mit einer Filiale die Belastung auf zwei Standorte aufzuteilen am finanziellen Veto des Kantons.

### **Brückenkopfvisionen**

Am Standort der Anlaufstelle wird sich daher vermutlich erst etwas ändern, wenn die alten Häuser

künftig einer städtebaulichen Grosstat weichen müssten. Vorschläge für eine Umgestaltung des Lorraine Brückenkopfes und der Schützenmatte wurden in den letzten 80 Jahren immer wieder ausgearbeitet. 1998 wurde der Brückenkopf als Bauplatz für das Kleemuseum portiert und seither immer wieder im Zusammenhang mit dem langgeplanten Museum für Gegenwartskunst.

Bereits 1930 wurde die Aufhebung der Schützenmattstrasse vorgeschlagen mit einem Kreisel dort, wo heute die Toiletten des Carparkplatzes liegen. Auf diese Weise würde die schützenmatte frei für eine Parkgestaltung mit Verbindung zum Aareufer oder als weiterer Bauplatz für einen Brückenkopf. All die Visionen sind bisher Papier geblieben und füllen zusammen mit einer Vielzahl von Untersuchungen und Analysen der Schützenmatte die Archive der Stadt. Darf man hoffen, dass die kommende Planung mehr hervorbringen wird als eine weitere Schicht Papier? Der neue Stadtplaner Mark Werren ist zuversichtlich: „

### **Startschuss beim Progr**

Wie stark die Nutzung den Charakter des Stadtteils beeinflussen kann zeigt seit sieben Jahren die Künstlergemeinschaft Progr. Zuerst als temporäre Zwischennutzung und nun seit anderthalb Jahren als selbständige Besitzer haben die Progr Leute am Ostende der Neustadt und darüber hinaus für frischen Wind gesorgt. Die Öffnung des grossen Schulgebäudes für Publikumsanlässe wie schnit, die regelmässigen Beeflat Konzerte und die neue Ga-

lerienzone bewirken zunehmend Durchlässigkeit und Vernetzung. Der Progr Hof mit dem Terrassergarten der Turnhalle hat sich längst vom Geheimtipp zur beliebten Oase in der Innenstadt gewandelt. Mit dem Umbauprojekt sollen die Voraussetzungen dazu noch verbessert werden. Für die Entwicklung Neustadt ist ein Projektteil besonders interessant: Die Turnhalle wird neu durch fünf grosse Fenstertüren zur Hodlerstrasse hin geöffnet. Der Progr hofft, dass die Stadt ihrerseits reagiert indem die Parkplätze in dem bereich aufgehoben, das Trottoir verbreitert und eventuell sogar eine Begrünung möglich wird. Dann wäre für alle sichtbar ein Anfang zur Aufwertung des randständigen Stadtteils geglückt.

Kasten 1: Die Gruppe Neustadt

Kasten 2: Seit 800 Jahren am Rand